

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 51

Artikel: Der Alkohol als Kulturpionier
Autor: A.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Alkohol als Kulturpionnier.



„Sprach der König Menelik
Beim Palmweinabendschoppen!
„Mein lieber Jlg, im Ganzen ist
„Das doch ein fader Tropfen.“

„Es rinnt so öde durch den Hals
„Und scheint mich zu verkleistern,
„Hat keinen Saft und keine Kraft
„Und kann mich nicht begeistern!“

„Du weißt doch sonst in allem Rat,
„Kannst hier auch Wandlung schaffen:
„O Jlg, o Jlg — ein Königreich
„Für einen rechten Affen!“

Bald hebt sich Jlg von seinem Sitz
Und greift zu Hut und flinte;
Er geht nach Haus, setzt sich zum Tisch,
Nimmt Feder, Papier und Tinte

Und schreibt in seiner Eigenschaft
Als kaiserlicher Berater
Einen vierseitenlangen Brief
An seinen Schwiegervater.

„Schide“ — so hieß es in dem Brief,
„Es mag Dich nicht chocquieren —
„Ein kupfern Apparatlein mir
„Zum Palmwein destillieren.“

„Doch über das wieso, warum
„Darfst Du mich nicht befragen —
„Die Politik verbietet mir
„Darüber mehr zu sagen.“

„Die Sache zu verpacken gut
„Sei ängstlich Du beflissen —
„Zum Voraus meinen besten Dank
„Dein Jlg, mit tausend Grüßen!“ —

An einem schönen Morgen glänzt
Im Königskraal — o Wonne —
Der Destillationsapp'rat
In abessyn'scher Sonne.

Und um den Apparat herum,
Mit flüstern und mit Raunen
Stand der Negus Negesti und
Sein Hofstaat voller Staunen.

Im Kessel brodelts wallt's und zischt's
Und aus dem Röhrchen tropfet
Was duftig riechend flüssiges —
Des Königs Herze klopfet.

Und zu der Majestät gewandt
Sprach Jlg: „Nun wollt probieren,
„Ob dieses Schweizertränklein wohl
„Euch möchte convenieren?“

Und Menelik tupft den finger naß,
Probiert, schnalzt mit der Zunge:
„Wohl, wohl, das hast Du gut gemacht,
„Du bist ein Teufelsjunge!“

„Heideldedum, Heideldedei!
„Das rinnet durch die Glieder!
„Das ist wahrhaft in der Kultur
„Ein Schrittchen vorwärts wieder!“

Dann wendet er zum Volk sich um
Und spricht: „Es ist mein Wille:
„Gegründet sei der Orden heut
„Der heiligen Distille!“

„Auch monopolisiere ich
„Das Branntweinfabricieren
„Und einen Zehntel des Ertrags
„Will Jlg ich dedicieren!“

„Und nun füllt mir mein Doppelglas,
„Poß Mosquitos und Wanzen!
„Proßt, Jlge! Dir — wie sich's gebührt,
„Trink ich den ersten Ganzen!“

Und die Moral von der Geschicht?
Von neuem seh'n wir nur:
Von jeher war der Alkohol!
Bahnbrecher der Kultur!“ A. Z.

